

## Segen weitergeben

(Predigt am 15. Februar 2015, von Tillmann Krüger)



**Bibelstelle: 1. Mose 28,20-22**



**Kerngedanken der Predigt:**

Ab heute gibt es die Zuwendungsbestätigungen für das Jahr 2014 ... Wir haben einen ausgeglichenen Haushalt. Aber als Gemeinde wollen wir auch aufbauen: Rücklagen bilden und unser nächstes Darlehen im Sommer tilgen (für das wir bereits 75% angespart haben!). Und wir geben empfangenen Segen weiter (wie Jakob!), indem wir seit Januar 2015 unsere Gemeindespense ausbauen, die wir diversen Partnerorganisationen zukommen lassen, wie z. B. *OpenDoors*, der *BibelLiga*, *Geben – es lohnt sich*, *Juden für Jesus* und unserer indischen *Partnergemeinde* in Kolar Gold Fields in Südindien. Und genau darum geht es in dieser Predigt: Empfangenen Segen weiterzugeben.

### 1. Segen empfangen

Jakob nennt vier Bereiche, in denen er Segen erwartet: 1. Bewahrung, 2. Nahrung, 3. Kleidung und 4. Frieden. Wenn Gott ihn in diesen vier Bereichen segnet, will er seine Beziehung zu ihm vertiefen („so soll der HERR mein Gott sein“) und den Ort der Begegnung mit Gott zu einem Gotteshaus ausbauen. Wo haben wir Segen empfangen? Hat das unsere Beziehung zu Gott vertieft? In der heutigen Welt ist es ja eher so, dass wir gesegnet sind, ohne dies in Beziehung zu Gottes Wirken zu setzen. Wir haben fast 70 Jahre Frieden in Deutschland. Wer ist dafür dankbar und bringt dies auch mit Gott in Verbindung? Und die meisten von uns können sicherlich einige Segnungen aufzählen, die wir erfahren haben. Sind wir stolz darauf, dass *wir* das geschafft haben oder danken wir *Gott* dafür, dass er uns so gesegnet hat? Hier können wir uns von Jakob geistlich herausfordern lassen!

### 2. Segen weitergeben

Der Deutschen liebstes Kind sind sichere Anlagen. Vorsorgen für die Zukunft. Solide Haushalten. Und sich lieber mehrfach absichern – für den Fall der Fälle. Dagegen ist prinzipiell nichts einzuwenden (es sei denn, es würde in ungunstiger Form zum Lebensinhalt!). Auf der anderen Seite können wir hier von Jakob lernen: Ihm ist klar, dass empfangener Segen nicht selbstverständlich ist. Deshalb gelobt er Gott, ihm ein Zehntel des Empfangenen zurückzugeben. So wie Abram Melchisedek den Zehnten gab (1Mo 14,20). Ist es für uns selbstverständlich, aus unserem empfangenen Segen auch etwas an Gott zurückzugeben? Aus Dankbarkeit! Die Höhe der Prozente ist dabei nicht so entscheidend (das Neue Testament geht über 10 Prozent weit hinaus, siehe Apg 4,34f und 2Kor 8+9). Vielmehr geht es um eine Herzeshaltung. Mein Ideal (das ich noch nicht erreicht habe): 10% unserer Familieneinkünfte gehen in die Gemeinde, 10% in Projekte aller Art (z. B. für christliche Werke), 10% in Rücklagen und von 70% leben wir. Das tut weh. Das ist nicht einfach. Aber es befreit auch ;-)



**Gedankenanstöße:**

- Bewahrung, Nahrung, Kleidung, Frieden – siehst du diese Dinge als „Segen Gottes“ an?
- Wie hältst du es mit dem Geben? Ist es bei dir ein Akt der Dankbarkeit gegenüber Gott?



**Zum Austausch:**

- Habt ihr (materiellen) Segen weitergegeben? Was sind eure Erfahrungen damit?
- Darf Geben weh tun? Diskutiert diesen Punkt miteinander.
- Braucht ihr Segen im Bereich der materiellen Versorgung? Betet gemeinsam dafür!

**Segen weitergeben | 1. Mose 18,20-22 – Materialien zur persönlichen Anwendung**